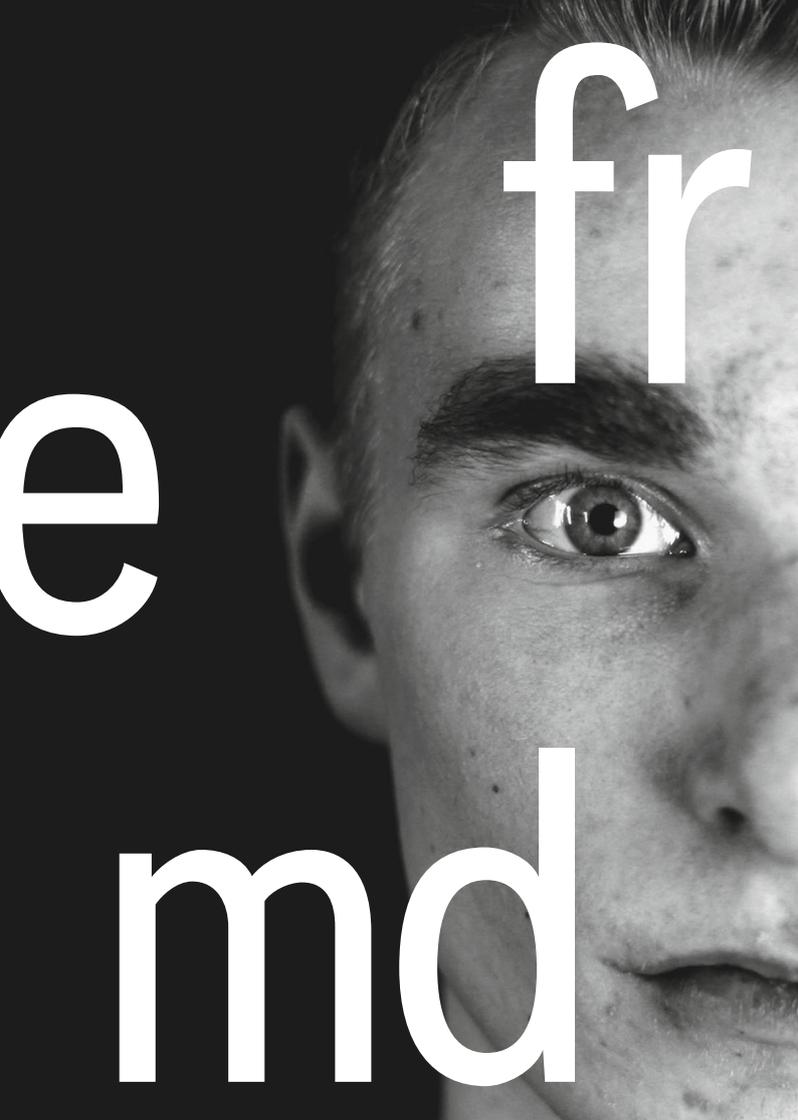


rf

e

bm



Verehrtes Publikum,

fremd, das Stück, das Sie heute Abend sehen werden, ist ein Glücksfall für uns Förderer. Warum? Ganz einfach. Die von Tanzfonds Partner geförderten Kooperationen sollen nicht nur Kinder und Jugendliche ›motorisch aktivieren‹, sie sollen bewegen. Die Schülerinnen und Schüler und uns, das Publikum. Sie sollen Geschichten erzählen, zum Nachdenken anregen, kulturell und politisch bilden. Der Körper ist dafür das Medium. Ein Instrument, das zwar nichts kostet, aber erlernt werden muss.

Die Arbeit von Perform(d)ance zeichnet sich dadurch aus, dass sie die Jugendlichen nicht nur für den zeitgenössischen Tanz begeistert und Tanz an Schulen auf hohem künstlerischen Niveau zeigt, sondern auch politische Anliegen vermittelt. Schon bei der ersten Tanzfonds Partner Produktion *Mein Name ist Mensch*, wurde das Gelingen dieses Anspruchs demonstriert. Über 80 Jugendliche boten hinreißende Unterhaltung und eine starke Ensembleleistung mit ihrer Interpretation der Texte des Musikers Rio Reiser: Ein kraftvoller Aufruf, für das eigene Glück und gegen gesellschaftliche Missstände zu kämpfen.

Für das Stück *fremd* kooperieren die Partner Perform(d)ance / Theater Vorpommern und die IGS

4 Grünthal nun mit einer anderen von Tanzfonds Partner geförderten Schule: Der Hector-Peterson-Schule in Berlin-Kreuzberg. Es freut mich außerordentlich, dass diese beiden Schulen proaktiv aufeinander zu gegangen sind.

Das, was wir heute zu sehen bekommen, ist aber nur ein Ausschnitt der Begegnung: Fünf Wochen lang haben die Jugendlichen gemeinsam gelebt, geprobt, gearbeitet und gefeiert. Die Erfahrungen, die dabei gemacht wurden, kann ihnen niemand mehr nehmen. Dieses Stück ist auch ein Glücksfall, weil es Grenzen sprengen kann. Zwischen Stadt und Land, zwischen den Kulturen und zwischen Ost und West.

MADLINE RITTER

Projektleitung Tanzfonds

Herausforderung

von DIRK LÖSCHNER

Intendant des Theater Vorpommern

5 Das Tanzfonds Partner Projekt OCCUPY THEATRE geht in die zweite Runde. Der nächste Jahrgang der 8. Klassen der IGS Grünthal beschäftigt sich mit dem Thema *fremd*. Mit Fremdheit waren die Jugendlichen gleich zu Beginn des Probenprozesses konfrontiert. Denn Schüler/innen aus dem kleinstädtischen Stralsund trafen auf Jugendliche der Partnerschule aus dem großstädtischen multikulturellen Berlin-Kreuzberg. Als fremd oder mindestens ungewohnt dürften die Jugendlichen auch die gänzlich neuen Herausforderungen erfahren haben: statt des gewohnten Schulunterrichts standen täglich viele Stunden körperlichen Trainings unter der Anleitung des internationalen Choreographenteams und die kreative Auseinandersetzung mit den Ausdrucksmöglichkeiten des Tanzes auf dem Stundenplan. Keiner der Jugendlichen konnte sich auf die im Schulalltag bewährten Fähigkeiten und eingespielten Rollenmuster verlassen, sondern musste sich neu erproben. Bis sie mit der neuen Herausforderung vertraut

waren, Sicherheit gewonnen und neue Fähigkeiten entdeckt haben, lösten die Jugendlichen manches Befremden, manchen Widerstand auf und überwandenen Berührungängste und Unsicherheit.

In der festen Überzeugung, dass die intensiven Projektwochen mit Perform(d)ance bei jedem Einzelnen tiefen Eindruck hinterlassen und die Jugendlichen offener, neugieriger und selbstbewusster daraus hervorgehen werden, öffnet sich das Theater Vorpommern sehr gerne für das Kooperationsprojekt OCCUPY THEATRE.

6 Es lohnt sich, gemeinsam für eine tolerante, weltoffene Gesellschaft einzutreten, in der Rechtsradikalität und Fremdenfeindlichkeit keine Chance mehr haben.





ال حركة باراكا

El Haraka Baraka

(In der Bewegung liegt der Segen)

von STEFAN HAHN

Dieses Zitat stammt aus der Jugendprotestbewegung des ›Arabischen Frühlings‹ und war der millionenfache Ausdruck des Aufbegehrens gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung in vielen arabischen Nationen.

In der Bewegung liegt der Segen! Dieser Satz ist vor dem Hintergrund der Inszenierung *fremd* im doppelten Sinne zu verstehen:

Bewegung meint in dem gesellschaftlichen Kontext den Aufbruch und die Veränderung individueller und/oder gesellschaftlicher Lebensbedingungen, die von großen Teilen der Bevölkerung nicht länger hingenommen werden.

Wir sind aktuell Zeitzeugen einer internationalen Protestbewegung, getragen von der Jugend großer Teile dieser Welt, die sich aus sich selbst und vor dem Hintergrund ihrer prekären Lebenssituation entwickelt hat. Millionen junger Menschen sind

in jüngster Zeit auf die Straße gegangen und haben ihre Verzweiflung und Wut gegen die herrschenden Lebensbedingungen und korrupten Diktaturen zum Ausdruck gebracht.

Wir leben in Deutschland scheinbar auf einer Insel der Glückseligkeit! Doch der Schein trügt, Parallelwelten zwischen arm und reich sind längst entstanden und driften immer weiter auseinander. Dass auf der Kreuzberger Schule keine ›deutschen‹ Kinder mehr anzutreffen sind, ist nur ein Beispiel einer allgemeinen Entwicklung hin zur Segregation und Abgrenzung. Fremde im eigenen Land und täglich mehr!

Vor diesem Hintergrund verstehe ich das Theater als ein Labor der Begegnungen, Begegnung von Menschen, die sich in ihren jeweiligen Lebensrealitäten niemals begegnet wären. Das Aufeinandertreffen und die tänzerische Kollaboration zwischen den Jugendlichen aus Berlin und Stralsund ist das zentrale Moment innerhalb der Inszenierung *fremd*.

Im Angesicht wachsender rassistischer Gewalt in ganz Europa und der erschreckend hohen Zahl faschistisch motivierter Morde, ist die Begegnung von Jugendlichen mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln in der tanzkünstlerischen Arbeit, für mich schon seit langem ein Herzensanliegen.

Die Erfahrungen des gemeinsamen Probenprozesses bestätigen meine grundlegende Überzeugung, dass Hass, Abgrenzung und Gewalt nur dann eine Chance haben, wenn es zwischen den Lebenswelten in unserer Gesellschaft nicht mehr zu Begegnungen und einem gemeinsamen Austausch kommt.

Bewegung im tänzerischen Kontext bezieht sich auf den eigenen Körper und die Lust an der eigenen Bewegung im Zusammenspiel mit Raum, Musik und Anderen. Genau dies haben die beteiligten Kids aus Stralsund und Kreuzberg in den vergangenen fünf Wochen erleben ›dürfen‹. Für viele war die Vorstellung sich für fünf Wochen ausschließlich dem Tanz hingeben zu sollen, mehr als befremdlich, für einige bis kurz vor der Premiere. Viele Widerstände sind uns in dem künstlerischen Prozess begegnet und in der gemeinsamen Bewegung überwunden worden.

Die Begegnung in der gemeinsamen tänzerischen Arbeit sprengt Ressentiments und lässt Ängste oder Vorurteile, die vorher vielleicht existierten, vergessen.

Ich bin überzeugt, dass Veränderung bzw. Weiterentwicklung nur durch und in der Bewegung möglich ist.

Leider ist bei vielen Kids der Gegenwart, die

ehemals natürliche kindliche Lust an Bewegung und körperlichem Erleben verloren gegangen. Ein Tribut, den wir, aufgrund der obsessiven Nutzung neuerer technologischer Kommunikationsmöglichkeiten, gerade durch die junge Generation, erkennen müssen!

Verlieren kommende Generationen die Lust auf eigene Bewegung, verlieren sie den Zugang zum eigenen körperlichen und damit emotionalen Empfinden. In meiner langjährigen künstlerischen Arbeit mit jungen Menschen fällt mir gegenwärtig auf, das die immer frühere Konfrontation der Kinder (via virtueller Welt) mit der Erwachsenenrealität, die Kids nicht selbstbewusster macht, sondern vielmehr Ängste und Verunsicherungen auslöst. Das Darstellen auf der Bühne erfordert viel Mut und Vertrauen. Genau da setzt die tänzerische und künstlerische Arbeit an, in der Vermittlung von Vertrauen, dem erklärten Recht, Fehler machen zu dürfen und der damit einhergehenden Möglichkeit es immer wieder neu probieren zu können. Fehler sind erlaubt, es kommt nur darauf an, wie du damit umgehst, auch und gerade auf der Bühne!

fremd sucht die ständige Begegnung mit dem Neuen, ohne dabei die kindliche Spielfreude zu verlieren und lädt ein, sich mit großer Neugierde in das Abenteuer des Unbekannten zu werfen.

Kinder aus zwei völlig getrennten Lebensreali-

täten Stadt/Land treffen aufeinander, elektronische Musik begegnet klassischem Orchester, Tanzkunst trifft Schule, 115 Jugendliche treffen auf ein Stadttheater, internationale TanzkünstlerInnen landen in der pommerschen Provinz ...

Ich danke allen beteiligten Künstler/innen und Organisatoren, ohne ihr großartiges Engagement wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen! Ganz besonders danke ich den beteiligten Kids für ihr Vertrauen und ihren Mut, uns auf dieser Reise in das ›Fremde‹ begleitet zu haben. Trotz mancher Ängste sind sie den Weg bis zum Schluss mitgegangen und ich weiß, sie werden ihr Bestes geben!

Eine Frage der Perspektive

Gedanken zum Entstehungsprozess
und den Tanzbildern

von DÖRTE WOLTER



Ist fremd ein Zustand, ein Gefühl?

Für fast alle mitwirkenden Schüler sind der Tanz, der Probenprozess und die Bühne völlig fremd. Doch in den fünf Wochen entstanden Vertrautheit, Routine, Wissen und auch Können. Am Anfang erschien ihnen jeder Probenstag wie eine Ewigkeit, doch bei den Vorstellungen wird die Zeit auf der Bühne wie im Flug vergehen.

fremd kann sich verändern.

Bin ich fremd oder ist es mein Gegenüber?

Nicht mehr Kind und noch lange nicht erwachsen, auch das ist fremd – nicht nur für die Jugendlichen selbst. Auch ihren Lehrern, Eltern und in diesem Falle Choreographen sind sie in diesem Alter ziemlich fremd. Hinzukommt, die Lehrer erleben ihre Schüler in einem fremden Kontext, der ihnen neue Sichtweisen eröffnet.

fremd kann überraschen.

Was ist eigentlich der Gegensatz von fremd? Und woher kommt diese negative Konnotation?

fremd braucht das Gegenüber, es kann nicht für sich allein stehen. Zunächst entsteht Reibung. Die vermeintliche Bedrohung löst Unsicherheit, Spekulation oder auch Aggression aus. Meist reicht ein zweiter Blick, eine erneute Begegnung, eine

Portion Mut und die Auseinandersetzung mit dem Fremden.

fremd erfordert Geduld und Gedanken.

Wie kann man der einen Befremdung entfliehen, ohne die Neugierde auf eine andere Fremde zu verlieren?

Junge Menschen in anderen Teilen Europas sind befremdet über das politisch-ökonomische System, das ihre Zukunft fremdbestimmt. Sie lehnen sich dagegen auf, gehen auf die Straße, wählen den Weg des Weggangs in ein fremdes Land, entwurzeln sich. Ein Neuanfang, begleitet von Neugierde.

fremd kann neue Möglichkeiten aufzeigen.

Wo ist es fremd?

Fast alle der beteiligten Choreograph/innen haben ihre Tanzausbildung oder das Choreographie-Studium im Ausland absolviert oder in Kompanien fern der Heimat getanzt. In die Fremde zu gehen erfordert Mut. Eine andere Sprache lernen, die Isolation, die man anfangs verspürt, unbekannte Gewohnheiten der anderen, sich nicht verständigen zu können...

Im Rest der Welt bin ich selber *fremd*.

Sag, Furkan hat dich geschickt!

Überlebensregeln für Berlin
von FURKAN KOYUNCU

1. Ab 0 Uhr sollten alle Parks tabu sein. Aber richtig tabu!
2. Falls du nachts im Park bist (und du damit die erste Regel brichst) und jemand leuchtet mit einer Taschenlampe auf dich, leuchte nicht zurück.
3. Wenn du nachts einen Ausländer triffst mit einem Schal vor dem Gesicht, geh nicht zu ihm.
4. Prahle nie mit deinen Sachen rum, sonst werden sie dir weggenommen.
5. Der Spielplatz im Viktoria Park ist immer tabu. Du riskierst dein Leben, wenn du rein gehst.
6. Wenn du keinen Platz zum Bleiben hast, solltest du erst gar nicht nach Berlin kommen.
7. Wenn du auf der Bergmannstraße unterwegs bist und Hunger hast, geh ins Piccola Romantica und sag Furkan hat dich geschickt.

Herr Roitta, wann fah'n wir Stralsund?

von DAVID REUTER

Theaterlehrer und Kulturbeauftragter der
Hector-Peterson-Schule in Berlin-Kreuzberg

18 Das kommende Großereignis wirft seine Schatten voraus, es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht mindestens zwei Schüler aufgeregt zu mir kommen und ihrer Motivation und ihrem Aufgeregtheitsein Ausdruck verleihen.

Tanz ist Bewegung, und kaum ein anderes Schulprojekt hat so viel in Bewegung gesetzt: Wegfahren, raus aus dem bekannten Umfeld, raus aus Kreuzberg, Berlin und überhaupt raus aus der Schule. Nicht allen Eltern ist es leicht gefallen, das mehrwöchige Praktikum ihrer Kinder fern von Zuhause zu erlauben. Am Ende sind es dreizehn Schüler/innen des neunten Jahrgangs, die vier Wochen in Stralsund verbringen, proben und Choreographien einstudieren, ihre Freizeit und ein Stückweit ihre Freiheit hier genießen.

Einige von ihnen erfahren im schulischen Kontext

nur selten Erfolgserlebnisse, dabei haben sie ein enorm kreatives Potential. Dieses soll mit dem künstlerisch-kulturellen Schwerpunkt, den die Hector-Peterson-Schule seit ein paar Jahren intensiviert, mehr gefördert werden, und zwar auf eine Weise, die ihnen Erfolge ermöglicht, ihnen Selbstvertrauen gibt, sie andere Gestaltungsräume erfahren lässt und ihnen Wege zur Persönlichkeitsentwicklung und zu gesellschaftlicher Integration aufzeigt.

19 Das Fremdsein ist für sie von klein auf Thema: die meisten leben von Geburt an in Berlin, genauer gesagt in Kreuzberg, werden jedoch aufgrund ihrer Familiengeschichte und Herkunft teils als Ausländer bezeichnet bzw. sprechen von sich selbst oft so. Im Gegensatz zur gesamtgesellschaftlichen Situation sind sie in der Schule und ihrem privaten Umfeld meist unter sich, da die intendierte Durchmischung an real existierendem Scheuklappendenken bzw. den starken Familienbanden scheitert.

Umso bedeutsamer ist es, dass die gemeinsamen Projektstage zeigen, dass man nicht nur miteinander sondern auch voneinander lernend produktiv sein kann. Es ist eindrucksvoll zu beobachten, wie schnell und respektvoll sich die Jugendlichen annähern: Die gesellschaftliche Utopie wird im künstlerischen Prozess konkret und ihr visionäres Antlitz erhält dank solcher Projekte reale Gestalt.

Partnerschaften

von KHALED SLEIMAN

Produktionsleiter und Koordinator Schulprojekte
am HAU Hebbel am Ufer in Berlin

Die Verbindung und Kooperation zwischen dem HAU Hebbel am Ufer und der Hector-Peterson-Schule besteht nun seit dem Jahr 2006 und begann über das Netzwerk TUSCH. Innerhalb dieser Zeit hat sich auf beiden Seiten viel getan und entwickelt. Diverse Theaterbesuche mit Vorstellungsanalysen, unzählige kleine Projekte und diverse Praktika. Aber auch große Festivals wie das im April stattfindende *We like China and China likes us*, ebenfalls gefördert durch Tanzfonds Partner, bieten den Jugendlichen eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit zeitgenössischem Tanz.

Zentrum dieser Zusammenarbeit ist der Houseclub. Hier treffen Schüler und Künstler für einen Zeitraum von durchschnittlich einem Monat aufeinander, recherchieren, probieren, geraten in Konflikt und entwickeln sich weiter. Die Themen die hier behandelt werden, sind so unterschiedlich wie die Künstler und ihre Ausrichtung selbst.

Verfolgt wird, den Theaterbegriff der Jugendli-

chen zu erweitern und ihnen näher zu bringen, sich auch an ungewohntes und vielleicht befremdliches zu wagen, es auszuprobieren und zuzulassen.

Die Erfahrungen mit den Jugendlichen beliefen sich bisher auf ein ihnen vertrautes Areal. Berlin-Kreuzberg. Auch wenn eine Probe im Theater oder ein Theaterbesuch nicht zu ihren gewohnten Aktivitäten gehört, waren sie dennoch kaum 500m von ihrem Zuhause entfernt. Doch wie kommen sie in der Ferne aus – losgelöst aus ihrer Klassengemeinschaft und zusammengewürfelt mit Stralsunder Jugendlichen, deren Kultur und Mentalität ihnen so fremd erscheint?

Ausdauer ist ein Talisman für das Leben.

Afrikanisches Sprichwort

von ANKE ZILINSKE
Stellv. Schulleiterin
IGS Grünthal Stralsund

22

Alles begann für die Schülerinnen und Schüler der jetzigen 8. Klassen der Integrierten Gesamtschule Grünthal Stralsund mit einem Theaterbesuch im vorigen Schuljahr. Sie wurden zu Premierenklassen, kamen zu dem Theaterstück ins Gespräch und schauten hinter die Kulissen.

In der Kompetenzwoche des Schuljahres 2013/14 begann das einzigartige Tanz-Theater-Projekt *fremd* für alle Schüler. Es wurden dann einmal monatlich unter professioneller Anleitung der Tanzkünstler von Perform(d)ance Bewegung und Rhythmus trainiert.

Die fünfwöchige Intensivphase forderte von jedem, an oder über seine Grenzen zu gehen. In vier Gruppen arbeiteten die Achtklässler zusammen mit den Berliner Schülern täglich sechs Stunden, er-

lernten Schrittfolgen und Abläufe der vielen Bilder. Dabei sah ich aufmerksame, neugierige und sportlich engagierte kleine und große Tänzer, die immer besser ein Gesamtbild ergaben.

Die Arbeit an dem Tanztheaterstück *fremd* hat sicher dazu beigetragen, dass keiner der 115 Mitwirkenden sich fremd fühlt. Die Ausdauer bei den Proben ist auch ein Talisman für das ganze Leben. Jeder Schüler wurde vom Besucher im Zuschauer-raum zum aktiven Tänzer auf der Bühne des Theater Vorpommern, der seine Rolle gefunden hat und diese Auftritte nie vergessen wird.

Ich wünsche allen Besuchern im Theater viel Spaß beim Anblick der Tanzleistungen der Jugendlichen und beim Hören der modernen Musik des Orchesters.

23

Tanzprojekt aus Lehrersicht

von UTE KOSTYRA
Klassenlehrerin der Klasse 8a
IGS Grünthal Stralsund

24 Als wir Lehrer 2012 von dem Vorhaben des großen Tanzprojektes erfuhren, traten wir der ganzen Sache zunächst mit einer gehörigen Portion Skepsis gegenüber.

Viele Fragen taten sich auf, z. B. wie die Reaktionen von Schülern und Eltern ausfallen würden.

Die jetzigen 9. Klassen zeigten mit ihrer Darbietung im Sommer 2013, dass sich all die Aufregungen und Komplikationen rund um das Tanzprojekt gelohnt haben, denn die Aufführungen waren ein riesiger Erfolg. Auf den Erfahrungen dieser Gruppe aufbauend, starteten dann in diesem Schuljahr die 8. Klassen mit dem Projekt zum Thema *fremd*.

Die Widerstände einiger Schüler konnten bereits in der ersten Trainingswoche, durch viel pädagogisches Geschick der Tanzkünstler/innen in den vier unterschiedlichen Gruppen, beseitigt werden.

Ein Beispiel dafür ist die Bemerkung eines

Schülers, der verletzungsbedingt nicht mehr am Training teilnehmen konnte: »Jetzt wo es gerade anfang, Spaß zu machen«. Bereits nach einer Woche Übung konnten alle Schüler gegenseitig die Ergebnisse ihrer Arbeit begutachten. Hier stellte sich wohl bei so manchem das erste Mal das besondere Gefühl ein, das man bekommt, wenn man vor Publikum auf der Bühne steht und als Dank für seine Mühen den Applaus erntet. Wir Lehrer waren erstaunt, wozu unsere Schüler nach so kurzer Zeit in der Lage waren. Von anfänglichen Ängsten der Berührung oder des Ausdrückens von Gefühlen über Bewegung, war kaum noch etwas zu spüren. Drücken wir ihnen für die Vorstellungen im Theater fest die Daumen und hoffen, dass jeder auf seine Art und Weise etwas Wertvolles aus diesem Projekt mitgenommen hat.

25

*Seien wir realistisch,
versuchen wir das
Unmögliche.*

CHE GUEVARA

Biografien



STEFAN HAHN

studierte Choreographie und Regie an der Ernst-Busch-Universität Berlin sowie Sozialpädagogik an der Fachhochschule Frankfurt. Er absolvierte verschiedene tänzerische Aus- und Fortbildungen u. a. in Ausdruckstanz, Tanztherapie und verschiedenen Tanztechniken. Seit 1989 arbeitet er als Choreograph und Tänzer in ganz Deutschland und international in Theater- und freien Projekten und Produktionen und macht viele Eigenproduktionen, u. a. auch mit Studenten und Jugendlichen. 2001 erfolgt die Gründung des Vereins Perform(d)ance und der eigenen Jugendcompany, denen er als künstlerischer und pädagogischer Leiter vorsteht. Er leitet zahlreiche Schulprojekte in der Region Stralsund, Vorpommern und Rügen. Darüber hinaus hat er in München eine Ausbildung zum Coach absolviert.

ANDRE LUIZ COSTA

wurde in Brasilien geboren und lebt aktuell in München. Er studierte zeitgenössischen Tanz, Ballett und Capoeira in Brasilien und war von 2006 bis 2012 Ensemblemitglied im Ballett Vorpommern. Hier wirkte er in sowohl klassischen Balletten als auch Arbeiten von zeitgenössischen Gastchoreographen mit. In Greifswald hat er bereits Tanz in Schulen-Projekte geleitet. Die Arbeit *Pé com Pé* wurde 2008 im Rahmen von »Kinder zum Olymp« ausgezeichnet.

MAFALDA DEVILLE

absolvierte ihre Tanzausbildung an der Ginasiano Dance School in Porto und der London Contemporary Dance School. Sie tanzte und choreographierte u. a. bei BCN Dance Company und der Jasmin Vardimon Company. Seit Anfang 2012 ist ihr Lebensmittelpunkt wieder in Porto, wo sie im Teatro do Campo Alegre die Eigenproduktion *Mata-me em séries* realisierte. Ihre Arbeit mit nichtprofessionellen Tänzern wurde bereits im Sadler's Wells in London präsentiert. Sie hat einen Lehrauftrag an der Royal Holloway University London, an verschiedenen Schulen in Portugal und gibt regelmäßig Workshops in zeitgenössischem Tanz, Choreographie und Improvisation.

LAURA DOEHLER

lebt seit mehr als zehn Jahren in London, hat dort am Trinity Laban Centre Tanz studiert und am Goldsmith College ihren Master in Performance Making gemacht. Sie ist Mitglied verschiedener zeitgenössischer Tanzkompanien, u. a. Codigodance sowie h2dance und entwickelt eigene Stücke mit ihrer Company Exit Map. Für Perform(d)ance stand sie u. a. in *68-01* und *68-06* auf der Bühne. 2010 war sie Teil des Choreographenteams, das mit 180 Schülern das Tanztheater *Moondog* entwickelte.

ARTEMIS LAMPIRI

studierte Tanz an der Professional School of Dance Rallou Manou in Athen, Griechenland, und anschließend Choreographie am ArtEZ in den Niederlanden sowie Theaterwissenschaften an der Universität Utrecht mit einem Vollstipendium der Griechischen State Foundation (IKY). Seit 2005 gibt sie Profitraining und leitet international Workshops in Improvisation, Choreographie und Bewegungsforschung. Sie hat in verschiedenen Tanzkompanien in Europa getanzt und regelmäßig entstehen Eigenproduktionen. In 2012 wurde eines ihrer Duette vom Kinitras Residenzzentrum ausgezeichnet. Seit drei Jahren entwickelt sie zudem Tanzproduktionen für und mit jungen Menschen.

ISABELLE MOLINA

studierte Romanistik und Germanistik in Toulouse, Schauspiel in Frankreich und Irland, und absolvierte eine Bühnentanzausbildung an der Etage, Berlin. Sie unterrichtet in mehreren Projekten mit Schülern und Jugendlichen. In Berlin war sie bei Tanz-Zeit, Initiale und tanz theater dialoge tätig. 2010 war sie Choreographin im generationsübergreifendem Projekt *Elementanz* in Bremerhaven. Parallel dazu wirkt sie in Bühnenstücken zwischen Tanz und Theater mit. 2010 hat sie die Compagnie Molisetti mitbegründet. <http://ciemolisettileopol-dine.blogspot.com>.

ANTJE ROSE

hat viele Jahre als Tänzerin gearbeitet, unter anderem für die Tanzkompanie Rubato, das Dance Theatre of Ireland und die Tanzkompanie MS Schrittmacher (Staatstheater Oldenburg). Seit 2003 die erste Auftragsarbeit, ein Kindertanzstück, für das Staatstheater Oldenburg entstanden ist, hat sie sich immer intensiver mit der choreographischen Arbeit mit Jugendlichen beschäftigt. 2007 hat sie gemeinsam mit dem Komponisten Markus Rohde, jugendlichen Darstellern und professionellen Tänzern die Jugendtanzkompanie Roses & Co in Oldenburg gegründet. Neben diesen freien Produktionen arbeitet Antje Rose auch für verschiedene Theater.

MIRIAM RUOFF

studierte zeitgenössischen Tanz und Choreographie an der Fontys Dansakademie in Tilburg/NL und am Trinity Laban Centre London. Seit 2010 lebt und arbeitet sie als freie Tänzerin und Choreographin in Berlin und M-V und präsentierte Performances in England, Deutschland und Spanien. Bei Perform(d)ance unterrichtet sie seit Juni 2010 und ist bei Schulprojekten sowie für das Jugendensemble als Choreographin tätig. Neben den Schulinszenierungen *Die Reise des Herrn Schmidt* und *anders* entwickelte sie 2012 in Kollaboration mit Stefan Hahn und dem Jugendensemble die Inszenierung *Identität 2.0*, 2013 folgte *Comix*.

TUĞÇE TUNA

ist Tänzerin, Choreographin und Dozentin. Sie erarbeitet interdisziplinäre Performances, die seit 1993 auf nationalen und internationalen Tanzfestivals und in verschiedenen Theatern in der Türkei, Europa und den USA zu sehen sind. Parallel zu ihrer künstlerischen Arbeit ist sie seit 1996 am Performing Arts Department der Universität in Istanbul als Assistenzprofessorin und seit 2002 als Gastdozentin an der SEAD in Salzburg tätig. 2003 verfasste sie ihre Doktorarbeit zum Thema *Relationship of Body and Space*. Im Jahr 2001 gründete sie ihre eigene Tanzcompany RemDans, die mit ihren interdisziplinären zeitgenössischen Inszenierungen zu den innovativsten in Istanbul gehört.

HÜSEYİN EVIRGEN

ist Komponist, Produzent und DJ. Geboren in Istanbul. Kompositionsstudium an der Uni Istanbul und am Mozarteum Salzburg. Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland: u.a.: Aspekte Festival in Salzburg, International Mediterranean Contemporary Music Festival/Istanbul, Taschenoperfestival Salzburg. Preise: Nominierung, Internationale Gaudeamus Muziekweek, Amsterdam; Jahresstipendium für Musik sowie Elektronik Land Preis des Landes Salzburg 2007. Tätigkeit als elektronischer Musiker im Österreich-Pavillon auf der Expo Shanghai 2010. Hüseyin Evirgen ist seit 2008 als Komponist und Musiker im Toihaus Theater Salzburg tätig. Gleichzeitig ist er ein gefragter Techno-Act mit Auftritten in Europa, USA und Asien. Er ist Teil des Produzenten-Duos CASSEGRAIN, das ihre Platten bei Labels wie *Prologue Music* und *Killekill* veröffentlicht hat.

ANKE GÄNZ

ist Bühnen- und Kostümbildnerin, Szenographin und Videokünstlerin. Nach einem Innenarchitektur-Studium an der FH Wiesbaden absolvierte sie ein MA-Studium Bühnenbild_Szenischer Raum an der TU Berlin. Seit 2007 arbeitet sie für diverse Produktionen im Theater-, Film-, Installations- und Ausstellungsbereich. Neben Performances an mehreren unorthodoxen Orten in Berlin unterstützte sie Bühnenprojekte z.B. der Berliner Festspiele, Brotfabrik, Dock11, HAU, Sophiensaele, Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Radialsystem, Theater Vorpommern und Trafó (Budapest). Ihre Arbeit wurde durch zwei Preise beim Telekom Laboratories Wettbewerb 2008 ausgezeichnet sowie beim ADAM Award in Gold für die beste Markeninszenierung 2009 mit dem beBerlin Stadtladen.

ANNETT HUNGER

ist Bühnen- und Kostümbildnerin und realisiert seit 2001 eigene Ausstattungen mit Schwerpunkt auf Musik- und Tanztheater. Einem Architekturstudium und mehrjähriger Tätigkeit als freie Architektin in Dresden schloss sie ein Masterstudium Bühnen- und Kostümbild in Berlin an. Ab 2003 arbeitete sie im Festengagement am Stadttheater Hildesheim, seit 2007 als freie Ausstatterin für verschiedene Theater und freie Produktionen z. B. mit den Choreographen Carlos Matos, Tarek Assam, an der Semperoper Dresden, Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, Staatsoper Stuttgart, Theater Gießen, acta teatro Faro/Portugal u.a.

KAROLINA SERAFIN

studierte Szenographie und Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe u.a. bei Penelope Wehrli, Beatrix von Pilgrim, Michael Laub und Anna Jermolawa. 2010 gründete sie das Performance Kollektiv Mobile Freundschaft. Für ihre Diplomarbeit *I never saw Niagara Falls* (Videoinstallation) erhielt sie 2013 das

Stipendium der Fördergesellschaft für Kunst und Medientechnologie des ZKM. Serafin arbeitet interdisziplinär in den Bereichen Video, Film, Installation und Performance.
www.karoserafin.de

FELIX GRIMM

ist Licht-, Video-, Sound- und Grafikdesigner sowie Techniker und technischer Produktionsleiter für Theater, Tanz, Performance und Corporate Events. Unter anderem arbeitete er für Podewil, Pfefferberg, Schlossplatztheater / Junge Oper Berlin, Schauspiel International, Total Brutal/Nir de Volff (alle Berlin), Monstertruck, Theater Koblenz, Terra Nova/D.A.M.P. (Kopenhagen), La MaMa E.T.C und größere deutsche Veranstaltungstechnikdienstleister.



Es tanzen



Gruppe 1

JOHANNES ABEL
MIKE BATZIES
FRANZISCA BOSSOW
DJAMEL BOUKHEDIMI
KARL CONRAD-FIEDLER
IBRAHIM EL-TAYEB
MARIA FIEBIG
ALISSA GOTTSCHALK
LILIANE ANKE HACK
JOHN-ROUVEN KRUSE
RICO LEUSCHNER
NILS MAHNKEN
ANNALENA MARSCH
ANNA CHARLOTTE MILL
TOBIAS OTTO
EBRAHIM SALEHI
JASMIN SCHUCHERT
ERIC SCHULT
DANIEL SEELHEIM
NICO STACKS
LENA TABBERT
SAMUEL TOLKSDORF
EMELY WAGNER
LISA-SABRINA WERNER
BEN WESTPHAL
DOMINIK ANDRÉ ZAESKE

Gruppe 2

MOHAMED ABOU-KHEIR
NICK BURGMANN
THORBEN ECKERT
DOMINIK EHRKE
MARIE ESINS
ERIK GUSTMANN
NELE AISHA HAUPT
MARIELUIS HESS
DOMINIKA HINISLI
HANNES HÖPPNER
PHIL KUVEN
MARINUS LENZ
MORITZ LÖBEL
FLORIAN MATZKE
SOPHIE MÖLLENHOFF
KATHLEEN MYRACH
PAUL OBST
TANIA PEREZ
KIRA PUSCHINSKI
ANNA SCHRAGE
PAUL SCHULZ
MERTHAN TUNCA
DILARA TOK
FELIX VERDERBER
NICO WEISS
BRIAN-SCOTT ZIEGLER
JESSICA ZIMMERMANN
HENRIETTE SOPHIE ZÜHR

Gruppe 3

LISA CHOLLE
HARUN DEMIR
GÖRKEM ERGÜN
LEA FABIAN
OLIVER FRÖHLICH
TIA-JULIE HERKULES
ANTONIA LINEA HUHN
SARAH JÄGER
KENNY KIESCHNICK
NIKLAS KOLLWITZ
MARVIN KÜHNERT
MARTIN LEBÄ
THESSA LEICH
HENNING MAACK
TORSTEN MUNTJAN
PHILIPP NEST
CHRISTIN PETERSEN
FELIX RICHTER
MAIKE RICHTER
ROBERT SCHILLING
FRANCES SCHLIECKER
SHARON SCHMIDT
THEA SCHNITTKE
STEVEN SCHRAGE
VIVIEN ALINA SCHULTZ
DOMENIC SUGGE
CAN TEMIZKAN
DARLEEN TEUCHERT
EDUARD VAVILOV

Gruppe 4

BARAN AKIS
TAYFUN CAGLAR
DOMINIQUE-JAN FREIMUTH
HANNES GANZERT
MELANIE JÄGER
ANNA KÄFER
TINA KEICHEL
ELMAR KRICK
KRISTINA KRIEGER
BENJAMIN KROHN
LAUREEN LANGE
DOMINIK LEWANDOWSKI
YOLANDA MARSCHNER
PHILLIP METKA
GRETA MURANKO
JENNIFER MYRACH
LISA NOWAKOWSKI
DAT VU NGUYEN
ABDUL OSMAN
LAURA PANKE
SARAH SCHILLING
ALINA SCHULD
ÖMER SUBAY
LEON SUNAGEL
HENK VAN REEMEN
JESPER WENNERBERG
CHRISTIAN WOLF
BASTIAN-NOEL ZINGELMANN

Credits

Künstlerische
Leitung / Konzept
STEFAN HAHN

Choreographenteam
ANDRÉ LUIZ COSTA
MAFALDA DEVILLE
LAURA DOEHLER
ARTEMIS LAMPIRI
ISABELLE MOLINA
ANTJE ROSE
MIRIAM RUOFF
TUĞÇE TUNA

Komposition &
Electronics
HÜSEYİN EVIRGEN

Dirigent
HENNING EHLERT
Musiker
PHILHARMONISCHES
ORCHESTER VORPOMMERN
Percussions
MARCO ALEXANDER FOX
JEAN LUC JOSSA

Bühne & Kostüme
ANKE GÄNZ &
ANNETT HUNGER
Videodesign & Portraits
KAROLINA SERAFIN
Lichtdesign &
Technische Leitung
FELIX GRIMM
Produktionsleitung
DÖRTE WOLTER

Tontechnik
CHRISTIAN SCHOSSIG

Choreographische
Assistenz
ALESSANDRA DEFAZIO
ANNA KNAPP

KAROLINE MARIE SCHULZE
LAURA UNGER

Mitarbeit Bühne und
Kostüm
GESINE FRITSCHÉ
ROANNA GARBERS

Organisation
GESINE FRITSCHÉ
Administration

JANA MARSCHALL
SANDRA WITEK
FSJ Kultur
SOPHIE GOLDBRICH
Theaterpädagogik
DOROTHEA GOLTZSCH

Videodokumentation
KAROLINA SERAFIN
Fotodokumentation
THOMAS AURIN

Grafische Gestaltung
Poster & Programmheft
RICHARD ROCHOLL

Schulleitung IGS Grünthal
RALPH RENNEBERG
ANKE ZILINSKE

Lehrerteam Jahrgang 8,
Integrierte Gesamtschule
Grünthal:
UTE KOSTYRA
MATTHIAS HENKEL
VERENA KETTNER
KRISTINA SCHÖTTE
SILKE HOLTZ

Betreuerteam
Schüler/innen
Hector-Peterson-Schule:
URSULA MARIA BERZBORN
TOM GROSSE
YILMAZ KAPUKIRAN
DAVID REUTER
KHALED SLEIMAN

Dank an:
die Eltern
das Lehrerkollegium der
IGS Grünthal
das Team der Bühnen-,
Licht- und Tontechnik
Clip Film
Fernsehen am Strelasund
Ferienwohnung Hausmann
Förderverein Jugendkunst
Hansa-Gymnasium
StiC-er Theater

ULRIKE ANDREESEN
MARTINA EHLERT
JOSEF HARZ
KIRSTEN HEITMANN
SEBASTIAN HEUER
STEFFEN KLIMT
CHRISTIAN KLETTE
FURKAN KOYUNCU
RICHARD LUCCHESI
ELKE NEUGEBAUER
ARNE PAPHENHAGEN
PERCY PENZEL
SANDRA PIXBERG
JÜRGEN SCHIRMER
ANDREAS SCHULD
KARINA SCHULZ
BERNHARD URBACH

gefördert durch:



TANZFONDS PARTNER – Eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes



fremd

Ein Tanzfonds Partner-Projekt

Perform(d)ance

Theater Vorpommern

IGS Grünthal

Hector-Peterson-Sekundarschule

In Kooperation mit

HAU Hebbel am Ufer



HAU

perform|d|ance